

Günter Brus

Ausflüge auf die Bühne

Seit den 1970er Jahren war der Aktionist, Zeichner, Bild-Dichter und Literat Günter Brus immer wieder im Bereich des Theaters tätig. Die Nähe zur „darstellenden Kunst“ kommt nicht von ungefähr. Mit seinen Aktionen hat Brus den performativen Künsten neue Wege eröffnet: der bedingungslose Einsatz des eigenen Körpers, die Radikalität des Ausdrucks, die Reduktion der Handlung auf das Wesentlichste. In seinen Bühnenarbeiten hat er diese radikal-reduktiven Tendenzen jedoch hinter sich gelassen und sich zu einem bildmächtigen Gestalter im Dienst der Gesamtkomposition gemacht.

Bei seinen vielfältigen Bühnenreisen hat sich Brus immer mit ungemeiner Sensibilität auf die ihm gestellten Aufgaben eingelassen und der Musik, dem Text oder den Figuren neue Bedeutungsebenen abgewinnen bzw. hinzufügen können. Dabei schöpfte er aus dem reichhaltigen poetischen Kosmos seines eigenen bildkünstlerischen Schaffens. Nach mehreren unrealisierten Projekten kam es 1985 zur ersten Ausführung einer Bühnenausstattung, als Gerhard Roth vom *steirischen herbst* mit einem Theaterstück beauftragt wurde. Brus fand die ideale Visualisierung für seine „Erinnerungen an die Menschheit“ und übersetzte dieses Panoptikum aus 28 fantastischen und absurden Szenen kongenial in Bilder. Im Jahr 1994 wurde er von Regisseur Hans Hollmann eingeladen, die Kostüme für Leoš Janáčeks Oper „Das schlaue Fuchslein“ in der Semperoper Dresden zu entwerfen. Wieder näherte er sich in seinen Entwürfen mit viel Feingefühl dem Wesen und dem Charakter der Figuren an.

Die Ausstellung gibt anhand von Entwurfszeichnungen und Originalkostümen von zwei ausgewählten Projekten einen Einblick in einen bisher wenig beachteten Bereich in Brus' Oeuvre.

Eine Kooperation mit BRUSEUM/Neuen Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum.

Roman Grabner, Direktor BRUSEUM